

TRW Koblenz

Beitrittswelle sichert 400 Jobs

Die TRW Holding wollte von ihrem Koblenzer Ableger Lucas Automotive Teile der Produktion nach Polen verlagern. 400 der mehr als 1200 Jobs standen auf dem Spiel. IG Metall und Betriebsrat konnten die Verlagerung vor allem dank einer enormen Beitrittswelle abwenden.

Am 5. Mai 2005 teilte die TRW-Geschäftsleitung mit, sie müsse 9,6 Millionen Euro pro Jahr einsparen. Andernfalls würde die Produktion der Bremskraftverstärker von Koblenz nach Polen verlagert. Damit standen aktuell 400 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Außerdem war damit auf lange Sicht der gesamte Standort in Gefahr.

Die IG Metall Koblenz und der Betriebsrat handelten. Nicht nur mit Protest. Den gab es zwar auch: Am 21. Mai demonstrierten Beschäftigte in Koblenz wie an allen TRW-Standorten gegen Abbaupläne. Darüber hinaus jedoch reiste der Koblenzer Bevollmächtigte Reiner Göbel mit weiteren Arbeitnehmer-Vertretern aus dem TRW-Aufsichtsrat nach Polen. Vor Ort, am Standort Gliwice, kamen sie zu der Überzeugung: Die Bedrohung ist real.



Aktion am 19. Mai: Protest war nicht alles

Statt sich aber nun gleich in Verhandlungen zu stürzen, machten Göbel und die Betriebsratsvorsitzende Elvira Jung der Belegschaft auf Betriebsversammlungen und in Infos klar: Verhandlungen haben nur Erfolg, wenn die IG Metall stärker wird. Das wirkte: Binnen drei Monaten nahm die Zahl der Mitglieder um mehr als 300 zu. Damit waren über zwei Drittel der Belegschaft organisiert. Ein ausreichender Rückhalt für Verhandlungen, der noch durch eine betriebliche Aktion am 27. September, dem letzten Verhandlungstag,

verstärkt wurde. Heraus kamen eine Standort-, Beschäftigungs-, Ausbildungsplatz- und Investitionsgarantie.

Die Beschäftigten müssen für den Erhalt der 400 Arbeitsplätze zwar auch Opfer bringen, aber nur noch im Umfang von 6,3 statt der geforderten 9,6 Millionen Euro. Sie müssen sich zum Beispiel bei künftigen Tarifierhöhungen übertarifliche Leistungen anrechnen lassen. Aber Standortsicherung und Joberhalt machen die Opfer erträglich: 83,57 Prozent der Mitglieder haben dem Ergebnis in einer Befragung zugestimmt. ◀

Buderus Guss

Dihag ist als Käufer abgesprungen

Der in metall 10/05 gemeldete Verkauf der Buderus Guss durch Bosch an Dihag ist geplatzt. Neuer Käufer ist ein Fonds mit Sitz auf der Kanalinsel Guernsey, für den die Münchener Orlando Management GmbH aufgetreten ist.

IG Metall und Betriebsrat sind darüber nicht traurig. Den bereits mit Dihag verhandelten Überleitungsvertrag habe man noch verbessern können, sagt Bernd Weise von der IG Metall Mittelhessen. Die Standorte Wetzlar, Staffel, Hirzenhain, Moers, Hall in Österreich und die dortigen Arbeitsplätze, die Tarifbindung und die Ausbildungszahlen bleiben bis Ende 2007 garantiert. Darüber hinaus dürfen Betriebsvereinbarungen innerhalb eines Jahres nicht zum Nachteil der Beschäftigten verändert werden. Weiterhin im Bosch-Besitz bleibt das Bremscheiben-Werk in Breidenbach.

Verantwortlich für den Schwenk in den Verkaufsverhandlungen waren offenbar Versuche der Dihag, den im Bieterverfahren abgegebenen Preis noch drücken zu wollen. Weise sieht aber auch in der Protestaktion vom 5. September eine Ursache. Bosch sei dadurch und durch Ergebnisse der IG Metall-Recherchen über kritikwürdige Praktiken in Unternehmen der Dihag-Gruppe »aufgeschreckt« und habe auch deshalb nach einem seriöseren Käufer gesucht. ◀



Protest am 5. September: Auch neuer Käufer zeigte Wirkung

Neuer Internet-Auftritt der Bezirksleitung

www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Seit 20. September ist unser Bezirk mit neuem Auftritt im Internet vertreten: informativer, mit größerer Themenfülle, farbiger, abwechslungsreicher, mit mehr

Verlinkungen auf andere Internet-Angebote als bisher und stets aktuell. Das bisherige bezirkliche Internet-Angebot wurde voll integriert.

Die drei großen Handlungsfelder aus dem Arbeitsprogramm des Bezirks (siehe metall 10/05) – Betriebs-, Tarif- und Gesellschaftspolitik – sind jeweils mit eigenen Menüpunkten vertreten. Hinzu kommen Zukunftsthemen wie Europa und – aus dem Bereich der Gesellschaftspolitik – Familie und Beruf. Viele Verwaltungsstellen planen, ihren bisherigen oder ihren erstmaligen Internet-Auftritt nach dem Muster des Bezirks zu gestalten und dabei Elemente des Bezirksauftritts zu integrieren. Viel Spaß beim Surfen. ◀



Neue Internet-Seiten: informativer, farbiger und stets aktuell

30-Stunden-Woche bei BBT in Lollar

200 Jobs gesichert

Seit 1. Oktober arbeiten die rund 950 Arbeiter bei der Buderus-Bosch-Thermotechnik (BBT) in Lollar, vormals Buderus Heiztechnik, nur noch 30 Stunden pro Woche. Für etwa 170 Angestellte ist die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt. Die Monatsverdienste fallen entsprechend geringer aus. Dadurch werden 200 Arbeitsplätze gesichert, die sonst wegen allgemeiner Kaufzurückhaltung und dadurch bedingter Umsatzrückgänge überflüssig geworden wären. Geregelt ist dies in einer am 28. September unterschriebenen Betriebsvereinbarung »Bündnis zur Beschäftigungssicherung«. Sie gilt bis Ende September 2007 und kann bei Bedarf um weitere zwei Jahre verlängert werden. Grundlage ist der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung. Hintergrund ist eine allgemeine Auftragsflaute bei den Heizungsherstellern, die bei BBT zu einer – wie es Betriebswirte ausdrücken – »Personalüberkapazität« von rund 25 Prozent geführt hat, was rund 200 Beschäftigten entspricht.

Als der Lollarer Werkleiter im Juli 2005 auf den Betriebsrat zukam, um mit ihm eine »Kapazitätsangleichung« zu vereinbaren, konnte und wollte sich das Gremium nicht verweigern. Aber »wir wollten eine solidarische Lösung«, sagt Werner Bastian, Verhandlungsführer auf Betriebsratsseite, »die von allen

getragen wird«. Deshalb hat der Betriebsrat die Beschäftigten immer wieder einbezogen. Herausgekommen ist das Bündnis, dem die Belegschaft am 20. September zustimmte. Es enthält neben der verkürzten Arbeitszeit eine Ausweitung des Altersteilzeit-Angebots, den Verzicht auf Auslagerungen und die Zusage, die Ausbildungsplätze zu halten sowie zusätzliche Arbeit ins Werk zu holen. Qualifizierungszeiten für Beschäftigte werden verdoppelt.

Spitze gegen Viessmann

»Besser als entlassen.« Für die Betroffenen wiegt der Erhalt der Jobs mehr als durchschnittlich zehnprozentige Einkommenseinbußen. Und das Unternehmen hat den Vorteil, bei verbesserter Auftragslage nicht erst wieder qualifizierte, motivierte und eingespielte Beschäftigte suchen zu müssen.

»Hier wird nicht der Weg gegangen »Mehr arbeiten bei gleichem Lohn«, wie ihn Unternehmer, Verbände und Politiker propagieren«, erklärt Bastian. Das ist auch eine Spitze gegen den Konkurrenten Viessmann. Dort hat die Geschäftsleitung die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich per Einzelarbeitsverträgen tarifwidrig verlängert. Und weil die Nachfrageflaute alle trifft, dürften Beschäftigungsprobleme bei Viessmann nicht lange auf sich warten lassen. ◀



BBT-Betriebsrat informiert: Die Belegschaft stimmte zu



Warnstreik am 7. Juli: Kampfbereitschaft ist vorhanden

Kfz-Handwerk Rheinland-Rheinessen

Ultimatum nach Absage

Nach der ergebnislosen fünften Verhandlung am 30. September hatten die Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes Rheinland-Rheinessen einer sechsten Runde in einem kurzen Zeitabstand zugestimmt. Der 12. Oktober sollte es sein. Ein Zeichen, das auf Einigungsbereitschaft deutete. Immerhin hatte die IG Metall-Verhandlungskommission weitreichende Kompromissangebote gemacht. Doch weit gefehlt. Nur wenige Tage später, am 6. Oktober, sagten die Arbeitgeber die sechste Runde ab. Begründung: Die IG Metall würde die von ihnen als Qualifizierungszeit getarnte unbezahlte Arbeitszeitverlängerung ablehnen.

»Das wussten die Arbeitgeber aus allen bisherigen Verhandlungen und auch aus der letzten Runde vom 30. September, trotzdem waren sie da noch zur Vereinbarung eines neuen Termins bereit«, zeigte sich IG Metall-Verhandlungsführer Jürgen Leydecker über Absage und deren Begründung erstaunt. Er forderte die Arbeitgeber schriftlich zur Rücknahme ihrer Absage auf. Ohne Erfolg.

Am 12. Oktober gab's dann statt der Verhandlung eine Sitzung der IG Metall-Tarifkommission. Sie beschloss, die Arbeitgeber

ber ultimativ zur Fortsetzung der Verhandlungen aufzufordern und setzte fest: Wenn bis 31. Oktober keine Verhandlungszusage erfolgt, behalte sich die IG Metall weitere Kampfmaßnahmen innerhalb und außerhalb der Betriebe vor.

Ziel solcher Kampfmaßnahmen bleibe, betont Leydecker, ein Abschluss für die Fläche. Doch schloss er nicht aus, dass die IG Metall bei weiterer Verweigerung der Arbeitgeber in ausgewählten Betrieben Tarifkommissionen bilden und für Firmentarifverträge kämpfen werde.

Die Bereitschaft dazu ist vorhanden. Das haben die Metalllerinnen und Metalller mit Warnstreik-Aktionen zur vierten und auch zur fünften Verhandlung bewiesen. So legten am 30. September in Koblenz rund 170 Beschäftigte die Arbeit nieder und zogen zu einer »Tarifspeisung« ins dortige Weindorf. ◀



Warnstreik mit Tarifspeisung: Stärkung im Weindorf Koblenz

Stellenabbau bei Bauknecht in Neunkirchen

Wir brauchen intelligente Lösungen

Beim Hausgerätehersteller Bauknecht in Neunkirchen hält der Stellenabbau an. Am 10. Oktober hat die Geschäftsleitung 103 betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen. Der Betriebsratsvorsitzende Manfred Böffel befürchtet, es könnten noch mehr werden. Denn der amerikanische Whirlpool-Konzern will in dem Werk die Jahresstückzahlen für Geschirrspüler von derzeit 650 000 auf 450 000 bis 2008 reduzieren. »Das entspricht einem Abbau von 171 der 668 Stellen«, sagt Böffel.

Die Produktion soll zunehmend ins polnische Wroclaw verlagert werden. Ausschlaggebend sind für die Geschäftsleitung die dortigen Personalkosten. 30 Euro werden an einem Gerät verdient, das nicht in Neunkirchen, sondern in Polen gefertigt wird. Eine tarifliche Absicherung der Kollegen in Polen gibt es nicht. Das Management dort verhindert die Wahl von Betriebsräten. Gewerkschaften dürfen jedoch das Gelände in Wroclaw betreten. In anderen polnischen Standorten – nicht nur der Hausgeräte-Industrie – ist dies nicht der Fall.

In Neunkirchen sieht der Sozialplan vor, die vom Stellenabbau Betroffenen für ein Jahr in einer Transfergesellschaft aufzufangen. Darüber hinaus werden 40 Beschäftigte ins Werk nach Schorndorf wechseln. Für Arbeitnehmer ab 57 wurde eine spezielle Vereinbarung ausgehandelt. Sie werden über einen Zeitraum von zehn Jahren einen Ausgleich erhalten, damit ihre Rente nicht gekürzt wird.

Doch das sind nur Trostpflaster. »Wir brauchen intelligente

Lösungen für die gesamte Branche«, sagt Böffel, »denn mit Löhnen in Polen, Rumänien oder der Ukraine können wir nicht konkurrieren.« Ein Branchentarifvertrag, der auch Regeln für die Verlagerung nach Osteuropa wie die Zulassung gewerkschaftlicher und betrieblicher Interessenvertretung in dortigen Werken enthalte, wäre ein erster Schritt dazu. Dadurch würden tarifliche Bedingungen und die Angleichung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Ost an West gefördert. ◀

GKN Kaiserslautern Belegschaft kämpft für Standorterhalt

18 Monate, berichtet der IG Metall-Bevollmächtigte Norbert Kepp aus Kaiserslautern, habe man ergebnislos mit der Werksleitung GKN über einen Zukunftsvertrag verhandelt, als diese Mitte September plötzlich öffentlich »Einschnitte« ankündigte.

160 der rund 600 Arbeitsplätze sollten abgebaut werden, hieß es. Die Beschäftigungsgarantie, die seit Verkauf des Gelenkwellenwerks von Opel an GKN im Jahr 2000 für die ehemaligen Opel-Beschäftigten am Standort Kaiserslautern gilt, wolle man dabei nicht antasten. Das rief Betriebsrat und IG Metall auf den Plan. Sie verlangten Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen für alle und eine Standortzusage bis 2014.

Am 23. September unterstützten in einer »Informationsveranstaltung« mehr als 2000 GKN- und Opel-Beschäftigte diese Forderung. Das brachte Bewegung. Die Arbeitgeber-Seite zeigte sich bereit, ohne Vorbedingungen über den geforderten Zukunftsvertrag zu verhandeln. ◀



Solidarnosc bei Demo in Brüssel: In verlagerten Betrieben oft ohne Zutritt

Kurz gemeldet

ABB Lampertheim:

Schließung des Standorts, Verlagerung der Produktion nach Ladenburg, Abbau von 50 Jobs. Das hat ABB für Lampertheim verkündet. Die Belegschaft kämpft dagegen. Zuletzt mit einer Feier: Am 15. Oktober waren Beschäftigte und Bevölkerung zu einem Protestfest eingeladen – mit Clowns, Artisten, Musik und Tanz. Anlass: das 85-jährige Bestehen des Werks, das nun weg soll. Mehr als 1000 Gäste folgten dem Motto »Wir wollen bleiben!«.



ABB-Protestfest mit Tanz: Mehr als 1000 feierten für Erhalt

Ausbildungspakt:

Bezirksleiter Armin Schild hat »Loblieder« kritisiert, die nach Veröffentlichung der Lehrstellen-Bilanzen 2005 auf den Ausbildungspakt gesungen wurden. Die Angebote betrieblicher Ausbildungsplätze seien zurückgegangen. Im Bezirk gebe es noch über 8000 unvermittelte Jugendliche. Das als Erfolg zu verkaufen, sei zynisch. Schild forderte erneut eine gesetzliche Ausbildungsplatzabgabe.

Siemens L&A:

Die Pläne zur Ausgliederung des Bereichs »Dematic« und damit auch des Offenbacher Werkes

aus dem Siemens-Konzern stoßen dort weiterhin auf den Protest der rund 900 Beschäftigten (siehe **metall** 10/05). Sie fordern Zusagen für den Erhalt von Fertigung, Standort und Tarifbindung. Dafür sind sie am 20. Sep-

tember vors Tor und Anfang Oktober zur Konzernzentrale nach München gezogen. Dort hatte der Gesamtbetriebsrat mit der Konzernspitze verhandelt. Ohne Erfolg. Die Verhandlungen gehen weiter. Der Protest auch.



Offenbacher Siemens-Azubis in München: Der Protest geht weiter

Betriebliche Umsetzung von ERA

Die Arbeitsbeschreibung

Die Umsetzung des neuen Entgeltsystems ERA schreitet voran.

Einige Unternehmen haben begonnen, Arbeitsbeschreibungen zu erstellen und/oder erste Eingruppierungen vorzunehmen. Die Arbeitsbeschreibungen bilden die Grundlage für die Eingruppierungen. Fehlen Tätigkeiten oder Aufgaben oder sind sie fehlerhaft beschrieben, kann es

zu falschen Eingruppierungen kommen. Daher wird empfohlen, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Beschreibungen zu prüfen und auch – wenn möglich – mit Betriebsräten zu besprechen. Bei der Bewertung der Tätigkeiten und Aufgaben liegt der Grundsatz der ganzheitlichen Betrachtung zu Grunde, das heißt alle Tätigkeiten, die abgefordert werden, sind zu berücksichtigen, egal wie oft und wie regelmäßig sie abgefordert werden. Selbst wenn eine Tätigkeit nur einmal im Jahr anfällt (wie zum Beispiel die Erstellung einer Jahresbilanz), ist dies in den Arbeitsbeschreibungen von tragender Bedeutung.



Tipp

Wer bislang wegen zu hohem Einkommen des

Kindes kein Kindergeld für ein Kind in Ausbildung bezogen hat, sollte das erneut prüfen. Bisher galt als Berechnungsgrundlage das Bruttojahreseinkommen des Kindes in Ausbildung. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 11. Januar werden von diesem nun ein Arbeitnehmer-Pauschbetrag von 920 Euro sowie die Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Das heißt für die Azubis in Hessen, die zum Organisationsbereich der IG Metall gehören: Ausgehend von den aktuellen tariflichen Ausbildungsvergütungen und einem Sozialversicherungsbeitrag von 20,7 Prozent wird die Einkommensgrenze von 7680 Euro nicht überschritten. Gibt es einen Anspruch auf Kindergeld, geht es hierbei um immerhin 1848 Euro im Jahr. Eine rückwirkende Beantragung ist ebenfalls unter Umständen möglich, so dass sich in Einzelfällen mehrere tausend Euro anhäufen können.

Für weitere Informationen steht euch die IG Metall Darmstadt gerne zur Verfügung.

RKW in Michelstadt

Tarifkommission gewählt

Die RKW AG fordert von ihren Mitarbeiter/innen eine Arbeitszeitverlängerung von zwei Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich – trotz sehr guter wirtschaftlicher Situation.

In Deutschland gibt es sechs Standorte des Unternehmens, vier davon gehören zum Zuständigkeitsbereich der IG BCE. Für diese Standorte wurde bereits ein Tarifvertrag – allerdings nicht für den Geltungsbereich der IG Metall – abgeschlossen.

Die Standorte Michelstadt und Kronau sind gebunden an die Tarifverträge der IG Metall. Die Geschäftsleitung will auch hier einen entsprechenden Tarifvertrag abschließen. RKW sei zwar

kein Sanierungsfall, aber mit Arbeitszeitausweitungen würde die Wettbewerbsfähigkeit verbessert.

Die IG Metall hat zunächst Gesprächsbereitschaft gezeigt, fordert aber zuvor ein wirtschaftliches Gutachten. Um auf Verhandlungen vorbereitet zu sein, wurde auf einer Mitgliederversammlung am 12. September eine betriebliche Tarifkommission gewählt. Der Beginn der Verhandlungen steht noch nicht fest.

Termine

Zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2006 bietet das Bildungswerk Rhein-Main in Zusammenarbeit mit der IG Metall an sechs Terminen eintägige Wahlvorstandsschulungen für die IG Metall Verwaltungsstellen Darmstadt, Mainz/Worms und Wiesbaden/Limburg an.

Anmeldungen bitte direkt an das Bildungswerk in Frankfurt. Telefon 069-23 0163

Fax 069-23 0113

► 16. November

Stadthalle Rüsselsheim

► 17. November, Stadthalle Rüsselsheim

► 24. November, Hotel Contel Darmstadt

► 25. November, Hotel Contel Darmstadt

► 5. Dezember, Hotel Contel Darmstadt

► 8. Dezember, Stadthalle Rüsselsheim

Nächster Termin für die Veranstaltungsreihe »Gewerkschaften denken und diskutieren... über den Tag hinaus« ist am 10. November 2005.

Im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Dieburger Straße 241 in 64287 Darmstadt geht es diesmal um den Erhalt der Mitbestimmung.

Berufsbildende Schulen

Gewerkschaft »on tour«

Zusammen mit dem DGB-Projekt Doktor Azubi war die IG Metall Darmstadt an insgesamt neun Berufsschulen mit einem Infostand präsent.

Es wurde rund um das Thema Ausbildung informiert. Teilweise wurden Unterrichtseinheiten zu Arbeits- und Tarifrecht abgehalten. Gerade bei den neuen Azubis kamen die Infos gut an. Unterstützt wurde die Aktion auch durch Jugend- und Auszubildendenvertreter und Betriebsräte aus den Betrieben. Sehr viele positive Rückmeldungen von

Schülerinnen und Schülern als auch von Berufschul-Lehrern führten zu weiteren Terminvereinbarungen und neuen Kontakten. Viele offene Diskussionen ergaben auch einen guten Eindruck zu den Problemfeldern in den Berufsbildenden Schulen. Auch hier sind die Auswirkungen des schlechten Ausbildungsplatzangebots unübersehbar. Durch immer mehr vollzeitschulische Maßnahmen werden nicht zuletzt die personellen Ressourcen in den Schulen hart auf die Probe gestellt.



Kam gut an: Infostand der IG Metall

Beispiel Nord Micro

Erfolgreiche Mitgliederwerbung zahlt sich aus

Die Firma Nord Micro ist ein Unternehmen der Luftfahrtindustrie mit derzeit knapp 400 Beschäftigten und gehört zu dem amerikanischen UTC-Konzern, zu dem auch Unternehmen wie die Firma Linde und die Firma Otis gehören.

In den 90er Jahren ist die Firma aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten, hat aber dem Betriebsrat und den Beschäftigten seinerzeit versichert, alle tarifvertraglichen Leistungen weiter zu gewähren, was auch bis Ende 2004 entsprechend umgesetzt wurde. Die Welt schien also für die Beschäftigten in Ordnung zu sein.

Nachdem aber in den Jahren 2003 und 2004 die Firma erhebliche Verluste gemacht hat, und auch eine Besserung im Jahre 2005 nicht absehbar war, hat die Konzernmutter UTC von dem Unternehmen ein Sanierungskonzept bis Ende 2007 als Voraussetzung für die Weiterführung des Unternehmens gefordert. Obwohl die Ursachen

für die schwierige wirtschaftliche Situation in keiner Weise bei den Beschäftigten und deren Arbeitsbedingungen lagen, sondern zum Beispiel in dem schwachen Dollarkurs, wurden von den Beschäftigten und dem Betriebsrat erhebliche Opfer zur Sanierung des Unternehmens gefordert.

Vor diesem Hintergrund entwickelten Betriebsrat und IG Metall Verwaltungsstelle ein gemeinsames Konzept zur Standort- und Beschäftigungssicherung sowie zur bestmöglichen Verteidigung der bisherigen Arbeitsbedingungen. Dies wurde auch in mehreren Mitgliederversammlungen mit den IG Metall-Mitgliedern diskutiert. In allen diesen Diskussionen wurde immer wieder deutlich, wie wichtig unsere Tarifverträge als abgesicherte Mindestbedingungen sind und dass unsere Forderungen letztlich nur mit einer starken IG Metall durchsetzbar sein werden.

Dies hat dann auch kurzfristig zu der Werbung von 28 neuen IG Metall-Mitgliedern geführt, wodurch auch unsere gemeinsame Verhandlungsposition von Betriebsrat und IG Metall gestärkt wurde.

Als dann die Geschäftsleitung in den Verhandlungen unter anderem gefordert hat, dass zur Kosteneinsparung für die Jahre 2005 bis 2007 keine Tarifierhöhungen und ERA-Strukturkomponenten mehr ausgezahlt werden, haben wir deutlich gemacht, dass ein solcher Verzicht von den IG Metall-Mitgliedern in keiner Weise mitgetragen wird.

Ergebnis der Verhandlungen:

► 1. Die Auszahlung der sogenannten ERA-Strukturkomponente entsprechend dem Tarifabschluss für die hessische Metall- und Elektroindustrie in Höhe von 4,5 Prozent im Oktober 2005 sowie in Höhe von 1,4 Prozent im Februar 2006 wird

ausschließlich an die Beschäftigten gezahlt, die Mitglied der IG Metall sind. Das gleiche gilt für eventuelle Tarifierhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie bis zum 31. Dezember 2007.

► 2. Unabhängig davon verpflichtet sich die Geschäftsleitung, spätestens bis zum 30. Juni 2007 mit der IG Metall in Verhandlungen über eine Tarifbindung auf der Basis des Flächentarifvertrages der hessischen Metall- und Elektroindustrie einzutreten.

Obwohl die inzwischen neu berufene Geschäftsführung erklärt hat, dass sie trotz dieses Verhandlungsergebnisses aus Gleichbehandlungsgründen allen Mitarbeitern die zukünftigen Tarifierhöhungen bis Ende 2007 bezahlen will, ist den Beschäftigten heute deutlicher denn je, dass nur mit einer starken IG Metall auch zukünftig unsere berechtigten Forderungen durchgesetzt werden können

Herzlichen Glückwunsch

Unser Wirtschaftssystem geht über Leichen

Am 6. Oktober feierte Gregor Böckermann von der Initiative Ordensleute für den Frieden (IOF) seinen 65. Geburtstag im Rahmen einer Mahnwache vor der Deutschen Bank in Frankfurt. In einem Flugblatt der IOF heißt es:

»Seit 1990 stehen wir regelmäßig vor der Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt. Sie ist die größte Geschäftsbank Deutschlands und ein Symbol unseres kapitalistischen Wirtschaftssystems, in dem Obdach-

lose, Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose immer weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Die Menschen, die noch Arbeit haben, müssen immer mehr leisten, und ihre Arbeitsplätze sind bedroht durch Fusionen, Firmenstilllegungen oder feindliche Übernahmen.

Wir fordern daher ein System, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht, nicht der Profit. Dazu brauchen wir eine neue Geldordnung mit Infragestellung des Zinsnehmens. Denn vom jetzigen Geldsystem profitieren 20 Prozent der Bevölkerung auf Kosten von 80 Prozent, auch in unserem Lande:

Weil wenige reich sind, sind viele arm«

Die Mahnwachen vor der Deutschen Bank sind jeweils am ersten Donnerstag eines Monats in der Zeit von 14 bis 16 Uhr (S-Bahn Station Taunusanlage). Die IG Metall Frankfurt ruft auf, an diesen Mahnwachen teilzunehmen und gratuliert Gregor Böckermann ganz herzlich zum 65. Geburtstag. Wir wünschen ihm viel Kraft und Phantasie im Kampf für Frieden und Gerechtigkeit.



Mahnwache vor der Deutschen Bank - Gregor Böckermann Erster von links

Termine

Tarifrunde 2006

► 22. November, 16 Uhr, DGB-Haus Frankfurt, großer Saal. Delegiertenversammlung, ab 17 Uhr Vertrauensleutevollversammlung. Anschließend wollen wir gemeinsam feiern.

Festrednerin Kollegin Christa Schmitthenner-Hundertmark

Jubilarehrung in Hanau und Fulda

Am 22. September 2005 in Fulda und am 28. September 2005 in Hanau wurden wieder zahlreiche Jubilare für ihre Treue zur IG Metall geehrt. Die Veranstaltungen wurden vom Ersten Bevollmächtigten, Michael Pilz, eröffnet. Festrednerin war Kollegin Christa Schmitthenner-Hundertmark (zuletzt Erste Bevollmächtigte in Limburg).

Sie verband ihre Ausführungen mit einem Streifzug aus gewerkschaftlicher Sicht durch die Geschichte, den wir nachstehend stark gekürzt dokumentieren.

Die Gewerkschaften haben Lehren aus der Niederlage von 1933 und der faschistischen Barbarei gezogen. Eine der Lehren war die Forderung nach demokratischer Teilhabe der arbeitenden Menschen. Sowohl in der Gesellschaft, im Staat, als auch in der Wirtschaft. Tarifautonomie, Sozialstaat und Mitbestimmung waren entscheidende Elemente der Neuordnung und der Ausgestaltung einer demokratischen Gesellschaft.

So wurde 1951 in der Eisen- und Stahlindustrie und in den Kohlebergwerken die paritätische Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Unternehmen durchgesetzt.

Das tägliche Leben in diesem zerstörten Land lag den Menschen näher als die Auseinandersetzung um weitere Demokratisierung. So konnte das Kapital die Fortsetzung stoppen. Im Betriebsverfassungsgesetz von 1952 war von umfangreicher Teilhabe der Arbeitenden, von der Kontrolle der Unternehmen, keine Rede mehr.

Mit dem Bayernstreik wollten wir zum ersten Mal seit 1945 nicht nur die Preissteigerungen ausgeglichen haben, sondern eine deutliche Verbesserung der Reallöhne durchsetzen. Knapp zehn Jahre nach Kriegsende



Für 75 Jahre Mitgliedschaft wurde Kollege Josef Müller aus Petersberg geehrt. Christa Schmitthenner-Hundertmark und Michael Pilz überreichen die Urkunde und gratulieren

waren die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür gegeben. Die Arbeitgeber waren weit davon entfernt, sozusagen freiwillig die Löhne zu erhöhen. Erfolgreich waren wir allerdings nicht, weil es zu massivem Streikbruch und Maßregelungen durch die Arbeitgeber kam.

Nur dort, wo die IG Metall – wo die Organisation gestanden hat – haben wir bewiesen, dass wir erfolgreich sein und uns den Herausforderungen stellen konnten.

Anfang Januar 1955 nennt der Generaldirektor Reusch das Mitbestimmungsrecht der Arbeitenden in der Montanindustrie »das Ergebnis einer brutalen Erpressung durch die Gewerkschaften«. Daraufhin treten am 13. Januar 1955 32 000 Bergleute und Stahlarbeiter in einen spontanen Warnstreik, um diesen Angriff auf diese Mitbestimmung abzuwehren.

Als Reusch sich weigert, diese Position zu räumen, rufen IG Bergbau und IG Metall zu einem Streik für den 22. Januar auf, an dem sich 800 000 Beschäftigte beteiligen.

Jetzt muss die Politik reagieren. Sie erklärt, für das Mitbestimmungsrecht bestehe keine Gefahr. Reusch wird als Generaldirektor entlassen.

Das ist heute etwas anders. CDU/CSU und FDP erklären, dass sie, wenn sie an die Regie-

rung kommen, das Mitbestimmungsrecht wesentlich einschränken wollen. Aber der Aufschrei dagegen ist leise. Und wenn Rogowski sagt, die Mitbestimmung sei »ein Irrtum der Geschichte«, dann wird er nicht entlassen.

In den Betrieben waren die 60er und 70er geprägt von Auseinandersetzungen um die Entwicklung der Löhne, die Humanisierung der Arbeit und um die weitere Ausgestaltung und Verkürzung der Arbeitszeit. Es kam zu Streiks und erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wieder zu Aussperrungen.

Dennoch gelang es, die Real-löhne der Arbeitnehmer deutlich zu verbessern. So wurden zum Beispiel Lohnerhöhungen oberhalb von zehn Prozent durchgesetzt. Die IG Metall schloss sogar mit zwölf Prozent ab.

Massenarbeitslosigkeit prägt das Bild seit Ende der 70er-Jahre.

Allen voran die IG Metall will nicht nur Tarifverträge abschließen und die Arbeitsbedingungen in den Betrieben regeln, sondern auch über die Gestaltung der Gesellschaft mitreden.

Eine Entwicklung, die Erfolge verspricht, denn die Zahl der Mitglieder nimmt zu. Dass der DGB zu fünf Mahnminuten für den Frieden am 5. Oktober 1983 während der Arbeitszeit aufruft, zeigt ebenfalls, wie sehr die Gewerkschaften sich als gesellschaftliche Reformkraft verstehen.

Als Antwort auf die Auseinandersetzung um die 35-Stunden-Woche ändert die CDU/FDP-Regierung trotz massiver gewerkschaftlicher Proteste den Streikparagrafen 116 und schwächt uns massiv.

Uns allen sind die 80er und 90er Jahre sehr gegenwärtig, und wir erinnern uns alle noch gut an die Politik der »geistig-moralischen Wende« und des Sozialabbaus, sowie ständig steigender Arbeitslosenzahlen.

In unserer Kampagne »Für Arbeit und soziale Gerechtigkeit« hatten wir uns 1998 nicht nur für einen Regierungswechsel eingesetzt, sondern wir traten auch für einen Politikwechsel ein, der von Rot-Grün nicht eingelöst wurde.

Auch wenn als Opposition – so kann die Linkspartei Alternativen darstellen und in der Öffentlichkeit deutlich machen. Dadurch erhalten auch unsere Vorstellungen Auftrieb und Unterstützung, um sie in der Gesellschaft mehrheitsfähig zu machen.

Wir wollen mehr Arbeitsplätze und dazu brauchen wir eine offensive, beschäftigungsorientierte Wirtschaftspolitik.

Wir wollen eine angemessene Besteuerung von Kapitalgesellschaften, (großen) Erbschaften und Vermögen. Wir benötigen eine soziale Arbeitsmarktreform, die auf Leistungskürzungen und Repressalien gegen Arbeitslose verzichtet, eine Gesundheitsreform, mit der die Versorgung der Menschen verbessert wird.

Die IG Metall hat diese wichtigen, machbaren Alternativen in unserem Arbeitnehmerbegehren aufgeführt.

Jubilarehrungen

In Hanau und Fulda wurden für IG Metall-Mitgliedschaft geehrt

25 Jahre	194 Mitglieder
40 Jahre	108 Mitglieder
50 Jahre	76 Mitglieder
60 Jahre	31 Mitglieder
75 Jahre	1 Mitglied

Angestelltenkonferenz

Internet und E-Mail – Big brother im Betrieb?



Sachkundig und kompetent: Professor Peter Wedde

Es bestand Einigkeit: Nutzung von Internet und E-Mail im Betrieb muss mit Betriebsvereinbarungen geregelt werden

Im Mittelpunkt stand die Nutzung von Internet und E-Mail im Betrieb. Für viele Beschäftigte ist der Umgang mit diesen Kommunikationsmedien mittlerweile selbstverständlich.

Aber nur in den wenigsten Unternehmen gibt es Vereinbarungen über die Rechte und Pflichten der Beschäftigten oder die Überwachung durch den Arbeitgeber. Immer wieder kommt es deshalb zu Schwierigkeiten zwischen einzelnen Beschäftigten oder Betriebsrat und Arbeitgebern. Der Ortsangestelltenausschuss

wolte daher etwas »Licht ins Dunkel« bringen. Als Referent stand uns der Kenner der Materie, Professor Peter Wedde, Fachhochschule Frankfurt/Main, zur Verfügung.

Fazit aller Beteiligten: Zum Schutz der Beschäftigten muss die Nutzung von Internet und E-Mail betrieblich endlich geregelt und vereinbart werden.

Termine 2005 II

Ortsangestelltenausschuss

► 16. November, 17 Uhr, Verwaltungsstelle

Wochenendseminar:

Vorbereitung Tarfbewegung
► 18. und 19. November, ab 16 Uhr.
Nur für tarifgebundene Betriebe, Verdi-Bildungszentrum Gladenbach.

Schulung der Wahlvorstände – BR-Wahl 2006

► 10. November im Schlosshotel Herborn
► 24. November, Stadthalle Haiger Referent Dr. Walter Woeller

Kurzbewertung der Bundestagswahl

Sozialstaat erneuern

► Schwarz-Gelb hat verloren. Der neoliberale Frontalangriff von Union und FDP auf Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte und die solidarischen Sozialsysteme hat keine Mehrheit gefunden.
► Die Politik der Agenda 2010 und von Hartz IV hat Rot-Grün die Mehrheit gekostet.
► Die Linkspartei konnte ihre Stimmenzahl verdoppeln. Jetzt gilt: Keine weiteren neoliberalen

Experimente. Die IG Metall wird jede neue Regierung daran messen, ob sie diese Alternativen aufgreift und umsetzt. Die Wählerinnen und Wähler haben weiteren neoliberalen Experimenten eine Absage erteilt. Die IG Metall fordert, das Wählervotum zu respektieren.

Die solidarische Erneuerung des Sozialstaats muss Richtschnur für die Politik einer neuen Bundesregierung werden.

Termine 2005 I

Seminar »Die neue Gefahrstoffverordnung«

► 2. bis 4. November in der Bildungsstätte Steinbach/Taunus

Bitte in der Verwaltungsstelle anmelden.

Jubilarehrung

► 5. November, 17 Uhr, in der Stadthalle Dillenburg

Ortsfrauenausschuss

► 8. November, 17 Uhr, in der Verwaltungsstelle

Schulung der Wahlvorstände – BR-Wahl 2006

► 10. November, Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben.

Wochenendseminar:

Vorbereitung Tarfbewegung
► 11. bis 12. November, ab 16 Uhr.
Nur für tarifgebundene Betriebe, Hotel Tannenhof Haiger
Bitte in der Verwaltungsstelle anmelden.

Treffen des Arbeitskreises der Erwerbslosen.

► 15. November, 17 Uhr, Thema: Vorbereitung auf Gespräche mit dem Arbeitsamt und/oder der Arge. Referent: Herr Moxter, Psychologe und Pfarrer In der Verwaltungsstelle.

ERA-Arbeitskreis

► 15. November, 17 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben. Ortsangestelltenausschuss
► 16. November, 17 Uhr, in der Verwaltungsstelle

Weitere Infos unter:

► www.herborn.igmetall.de

Protest gegen Ausbildungsmisere

50 Kreuze auf dem Kasseler Friedrichsplatz

Mit einer eindrucksvollen Demonstration auf dem Kasseler Friedrichsplatz hat die IG Metall-Jugend am 12. Oktober gegen die miese Lage auf dem Ausbildungssektor protestiert.

Mit 50 beschrifteten Holzkreuzen auf dem Kasseler Paradeplatz wies der Ortsjugendausschuß der Verwaltungsstelle auf die trostlose Situation für Jugendliche in Nordhessen hin. Vor dem Hintergrund von 41 000 Jugendlichen in Deutschland, die in diesem Herbst verzweifelt einen Ausbildungsplatz suchen, erklär-

te die Jugendsekretärin der IG Metall, Heike Madan, den sogenannten Ausbildungspakt von Wirtschaft und Politik für gescheitert. »Die Fakten machen deutlich«, sagte sie, »dass die Politik sich bei einem so wichtigen Thema nicht auf bloße Zusagen der Wirtschaft verlassen kann, sondern Sanktionen androhen



Demo-Kreuze auf dem Friedrichsplatz: Ausbildungspakt gescheitert

muss.« Nach Angaben der IG Metall bilden 77 Prozent der Betriebe nicht mehr aus.

Rund eine Million Jugendliche in Deutschland hätten derzeit keine berufliche Perspektive..

Dagegen hilft nach Ansicht des Ortsjugendausschusses nur eine »gesetzliche Regelung, die jedem Jugendlichen die Chance auf einen Ausbildungsplatz sichert.«

Betriebsratswahlen 2006

Weichen bei VW und Daimler gestellt

Für die Betriebsratswahlen 2006 haben die IG Metall Nordhessen und die entsprechenden Gremien bei VW-Baunatal und Daimler-Chrysler die ersten Weichen gestellt.

Unter den bekannten schwierigen und politischen Rahmenbedingungen fanden im VW-Werk

die Wahlen für die Nominierung der ersten fünf Listenplätze statt.

Der Spitzenkandidat, Betriebsratsvorsitzender Jürgen Stumpf, wurde von den Vertrauensleuten mit 90,4 Prozent der Stimmen auf Platz eins der IG Metall-Liste nominiert, Renate Müller errang mit 86,1 Prozent Platz

zwei. Bei Daimler-Chrysler ist ein Wahlvorstand gebildet worden. Die IG Metall, die Betriebsratsmitglieder und andere Gruppierungen wollen sich demnächst in einem Flugblatt für eine Persönlichkeitswahl auf einer gemeinsamen Betriebsliste einsetzen.

Termin

Die IG Metall-Jugend lädt zu einem Azubi-Boat-Trip auf der Fulda ein. Der Einlass auf dem Motorschiff »Deutschland« ist am 11. November um 19.30 Uhr am alten Polizeipräsidium am Altmarkt. »Leinen los« heißt es um 20 Uhr. HipHop, House und Dancehall stehen auf dem DJ-Programm, ein Special Guest wird auftreten. Parkplätze sind vorhanden, der Eintritt kostet drei Euro.

Gustav Schaumberg

100. Geburtstag gefeiert

Ein bisschen wurde ja schon vor-gefeiert – am 14. September bei der Jubilarehrung der IG Metall Nordhessen in der Kasseler Stadthalle – aber am 12. Oktober war es dann so weit: Kollege Gustav Schaumberg feierte seinen 100. Geburtstag.

In seinem Domizil im Wohnstift am Kasseler Weinberg empfing der Jubilar in erstaunlicher Rüstigkeit seine Familie, Freunde, ehemalige Henschelaner und Gratulanten. Gustav Schaumberg, der vor 85 Jahren, am 1. Januar 1920 in den Deutschen Metallarbeiterverband eingetreten war, unterhielt sich locker mit der Gästeschar, und

schwärmte immer noch von der IG Metall-Feier in der Stadthalle. »Das war wunderbar«, sagte er und ließ noch mal dem Kasseler Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) und dem Ersten Bevollmächtigten, Ullrich Meßmer, für ihre persönlichen Glückwünsche danken.



Urenkel Alexander (3) gratuliert dem Ur-Opa (100)

DGB-Netzwerk neu gegründet Abwehr der Attacken

Gegen die weitere Aushöhlung von Betriebsverfassung und Mitbestimmung ist das Netzwerk von DGB und Gewerkschaften in Nordhessen neu gegründet worden.

»Mitbestimmung und Tarifautonomie sind zentrale Bestandteile unserer Demokratie und müssen unbedingt erhalten bleiben«, heißt es in einer Resolution nordhessischer Betriebs- und Personalräte. Auf Betreiben von IG Metall und DGB wurde bei einem Treffen im Baunataler VW-Werk noch vor der vorgezogenen Bundestagswahl von rund 200 Betriebsräten, Personalräten und Vertrauensleuten eine Initiative gegen mögliche Attacken

einer neuen Bundesregierung gegen Arbeitnehmerrechte und Betriebsverfassung ins Leben gerufen. Mit gegenseitigen Betriebsbesuchen wollen die Netzwerker ihr Geflecht verstärken und auch Erwerbslose an ihren Initiativen beteiligen.

DGB-Vorsitz in Nordhessen Kathi solls wieder machen

Für die Neuwahl des DGB-Vorsitzenden der Region Nordhessen am 12. November hat die IG Metall wieder Katharina Seewald vorgeschlagen.

Auch die anderen DGB-Gewerkschaften in Nordhessen haben sich diesem Vorschlag angeschlossen. Kathi Seewald ist seit 2002 Vorsitzende der DGB-Region.

Betriebsstelegramm

Zwischen hohem Berg und tiefem Tal ...

Die Situation der Betriebe unserer Region in den von uns zu vertretenden Branchen ist nach wie vor äußerst differenziert. Zwischen hohem Berg und tiefem Tal ist alles dabei.

Daimler-Chrysler Wörth/GER: Die Auftragslage sei gut, aber auf niedrigerem Niveau als vor den Ferien. In anderen Werken sei die Situation weniger gut. Aus diesen würden Mitarbeiter übernommen. Dafür könnten nicht so viele Einstellungen oder Vertragsverlängerungen erfolgen, wie ursprünglich vorgesehen.

Faurecia Wörth: Bei den Qualitätsproblemen sei man jetzt aus dem »Tal der Tränen« heraus. Allerdings würden wichtige Entscheidungen über die Vergabe von Aufträgen zur E-Klasse von Daimler-Chrysler erwartet.

Gillet Edenkoben: Die größten

Sorgen bereiten derzeit Qualitätsprobleme, wie bei vielen Automobilzulieferern.

Harman Becker Schaidt: Derzeit gebe es zwar Absatzprobleme, die mittel- bis langfristigen Aussichten seien jedoch ausgezeichnet. So habe ein Projekt mit der PSA-Gruppe (Peugeot und Citroen) »an Land gezogen« werden können, welches 2008 beginnen soll. Andere Aufträge kämen schon in naher Zukunft zum Tragen.

Bellheimer Metallwerke: Der abgeschlossene Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung habe zur Bewilligung einer Investition von über sechs Millionen Euro beigetragen. Die Beschäftigtenzahl sei bis zum Juni 2007 auf 307 festgeschrieben. Der Preis seien Kürzungen beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Nolte Möbel GER: Die Auftragslage sei erstaunlich gut. 30 Befristungen sowie die Auszubildenden würden übernommen.

Stabila Annweiler: Der Arbeitgeber hat die Lohn- und Gehaltstarifverträge gekündigt und versucht, Arbeitsverträge mit einer 40-Stunden-Woche abzupressen. Die IG Metall Neustadt prüft Maßnahmen zur Gegenwehr.

Eichenauer Hatzenbühl: Massive Proteste der Arbeitnehmer und wachsende IG Metall-Organisation haben verlängerte Arbeitszeiten und weitere Eingriffe in die tariflichen Regelungen verhindert. Jetzt wird mit Verlagerung gedroht. Es wird vermutet, dass dies ohnehin geplant ist und der IG Metall der »Schwarze Peter« zugeschoben werden soll.

ZI Druckguss Bad Bergzabern: Auf einen überraschenden Insol-

venzantrag hin soll das Verfahren am 1. November eröffnet werden. Ziel ist die Fortführung des Betriebes.

Guth Landau: Das »Trauerspiel« um die Betriebssanierung sei durch maßlose Forderungen und stures Verhalten des Arbeitgebers geprägt. Dies habe ein Verhandlungsergebnis verzögert.

Welker Lambrecht: Den Arbeitnehmern ist wegen Betriebschließung gekündigt worden trotz erheblicher Lohnrückstände. Die IG Metall hilft ihren Mitgliedern mit Beratung und Rechtsschutz.

Stahlschmidt & Maiworm Bad Dürkheim: Der Betrieb wird zum 30. September geschlossen, die Arbeitnehmer per Interessenausgleich/Sozialplan in eine Transfergesellschaft überführt worden.

Rechtsschutz 2004

Über den gewerkschaftlichen Rechtsschutz der IG Metall Neustadt wurde im vergangenen Jahr im Arbeits- und Sozialrecht für unsere Kolleginnen und Kollegen ein Wert von **1.694.151,14 Euro** erstritten.

Dabei wurden rund zwei Drittel der arbeitsgerichtlichen Fälle im außergerichtlichen Vergleich beigelegt.

Nicht statistisch erfassbar sind die vielen Fälle, in denen auf anderen Wegen »geldwert« geholfen wurde. So konnten wir einer schwerbehinderten Kollegin dabei helfen, ihre volle Rente ab dem 60. Lebensjahr zu sichern. Kurz vor ihrem 60. Geburtstag stand zur Debatte, sie trotz schwerer Beeinträchtigungen unter einen Grad der Behinderung von 50 einzustufen.

Vorstellung unserer Ortsvorstandsmitglieder

Klaus Schumacher, DC Landau



Klaus Schumacher

Mit Herz und Seele Handwerker: Klaus Schumacher aus der Daimler-Chrysler Niederlassung

Landau. Seit 2005 ist er in unserem Ortsvorstand.

1965 begann er seinen betrieblichen Weg als auszubildender Kfz-Mechaniker, hatte also in diesem Jahr sein 40-jähriges Betriebsjubiläum.

Der plötzliche Tod des früheren Betriebsratsvorsitzenden Hermann Kammermann warf sein Leben »über den Haufen«.

Selbst gerade erst in den Betriebsrat gewählt, ließ er sich »Knall und Fall« darauf ein, den Vorsitz zu übernehmen, den er

bis 2002 behielt, sowie »traditionell« daran gebundene Ämter, wie Mitgliedschaft in der Tarifkommission des Kfz-Handwerks der Pfalz. So wurde er auch in die Delegiertenversammlung der IG Metall Neustadt (nach-) gewählt.

»Von 0 auf 100, da müssen Probleme kommen. Mir ging es richtig schlecht, weil ich nicht gleich alle Ansprüche erfüllen konnte«, resümiert Klaus.

Seminare bei der IG Metall und Erfahrungen, eigene und die von anderen, halfen. Anfangs war Klaus eines von 19 IG Metall-Mitgliedern im Betrieb. Heute gibt es mehr IG Metall-Mitglieder, woran Klaus großen Anteil hat.

»Viele der Arbeiter waren zu niedrig eingruppiert. Das konnten wir ändern. Damit haben wir das tiefe Vertrauensfundament errichten können, das bis heute hält.«

Jubilarehrung

Wir ehren unsere Mitglieder, die im Jahr 2005 auf eine 25, 40, 50 und 60 jährige Mitgliedschaft in der IG Metall zurückblicken können:

Freitag, 18. November
ab 18 Uhr
»Dr.-Friedrich-Schneider-Halle« in Bellheim

Das Trio Hoffmann/Hammer sorgt für den würdigen aber auch unterhaltsamen Rahmen, mal mit »alten« und »neuen« Chansons, mal mit aus dem Leben gegriffenen Beiträgen »Pfälzer Art«. Selbstverständlich sind die Jubilare mit ihren Lebensgefährten den ganzen Abend (open end) Gäste der IG Metall Neustadt. Geboten wird ein exzellentes Büffet und Getränke.

Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Kollegin Marion Gauweiler, Telefon 063 21/92 47-12

Delegiertenversammlung tagte im Bürgerhaus in Eich

Auf die Tarifrunde vorbereiten

Schwerpunkt der Delegiertenversammlung der Neuwieder IG Metall Ende September im Bürgerhaus in Eich war die Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie im kommenden Frühjahr.

Kay Ohl, Tarifsekretär bei der IG Metall-Bezirksleitung Frankfurt/Main, begrüßte den Ausgang der Bundestagswahlen, in dem die neoliberalen Politikkonzepte von Schwarz-Gelb keine Mehrheit erhalten hatten. Da die von CDU und FDP angekündigten Angriffe auf Tarifautonomie und Mitbestimmung aller Voraussicht nach vorerst abgewehrt

werden konnten, gebe es auch bessere Voraussetzungen für die nächste Tarifrunde. Allerdings bleibe abzuwarten, welches Gewicht CDU/CSU und SPD innerhalb einer großen Koalition haben.

Forderungen diskutieren

In den kommenden Monaten wird in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie darüber zu diskutieren sein, was die IG Metall in der Tarifrunde fordern will: Geht es allein darum, die Entgelte zu erhöhen oder kommen weitere qualitative Forderungen hinzu?

Ohl bekräftigte die Position der IG Metall, wonach Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen und die Dauer der Arbeitszeit weiterhin tarifvertraglich geregelt werden müssen und nicht auf die betriebliche Ebene verlagert werden dürfen.

Der Tarifvertrag über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie des Landes Rheinland Pfalz ist zum 28. Februar 2006 kündbar.

Internet: www2.igmetall.de/homepages/neuwied/



45 Vertrauensleute und Betriebsräte machten sich auf dem Wochenendseminar der Verwaltungsstelle in Oberlahr vertraut mit dem neuen Entgeltrahmenabkommen, das spätestens bis zum 31. Dezember 2008 in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie eingeführt werden muss

Schwierige Aufgabe für die Metallerinnen und Metaller Tarifverträge gemeinsam verteidigen

Die IG Metall bereitet sich in einer schwierigen Phase auf die nächste Tariffbewegung in der Metall- und Elektroindustrie vor. Schwierig wird's aus mehreren Gründen. Die wirtschaftliche Lage in den Metallbranchen ist sehr unterschiedlich. Großunternehmen und Konzerne schreiben blende Profite, der Mittelstand und viele Kleinbetriebe dümpeln so dahin. Durch die explodieren-

den Energiekosten wird die Lage auch nicht besser.

Abweichungen nach unten

Die Tarifverträge geraten zunehmend unter Druck, weil angesichts dieser wirtschaftlichen Situation in einzelnen Betrieben Abweichungen nach unten vereinbart werden mussten. Immer lauter fordern Arbeitgeber, durch so genannte betriebliche Bünd-

nisse von tarifvertraglichen Regeln abzurücken. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben aber das berechtigte Interesse, ihre Realeinkommen zu sichern. Doch häufig sind sie bereit nachzugeben, wenn die Arbeitgeber damit drohen, Arbeitsplätze zu vernichten.

Diese Situation zwingt die IG Metall mehr noch als in der Vergangenheit, die Tarifrunde

sorgfältig und kreativ vorzubereiten. Wir werden nur dann erfolgreich sein, wenn wir in den Betrieben Stärke entwickeln können. Stark sind wir, wenn wir gemeinsam und solidarisch handeln.

Mitglieder werben

Stark sind wir, wenn wir in den Betrieben eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern haben. Deshalb ist das Gebot der Stunde: Sprecht eure unorganisierten Kolleginnen und Kollegen an und werbt sie jetzt für die IG Metall.

Termine

► **Halbtagschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter**
7. November, 13.30 Uhr,
Gewerkschaftshaus

► **Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2006**
Tagesseminar für Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute und interessierte Kolleginnen und Kollegen
12. November, 8.30 Uhr,
Heimathaus

► **Arbeitstagung für Betriebsräte**
16. November, 8 Uhr,
Heimathaus

► **Vorbereitung der Tariffbewegung in der Metall- und Elektroindustrie 2006**
Wochenendseminar
2. und 3. Dezember,
Hotel Westerwaldtreff,
Oberlahr

► **Delegiertenversammlung**
5. Dezember, 17 Uhr,
Heimathaus

► **Vorbereitung der Tariffbewegung in der Metall- und Elektroindustrie 2006**
Wochenendseminar
9. und 10. Dezember,
Hotel Westerwaldtreff,
Oberlahr

INA-Schaeffler KG, Homburg

Fehler beim Urlaubsgeld

Nachrechnen kann sich lohnen: Diese Erfahrung machten jüngst Teilzeitbeschäftigte der INA-Schaeffler KG in Homburg.

Ihr zusätzliches Urlaubsgeld wurde von der Firma seit Jahren fehlerhaft berechnet. Aufgefallen war der Fehler lediglich durch einen Zufall. Eine in Teilzeit beschäftigte Betriebsrätin war im Sommer erstmals selbst betroffen. Sie wunderte sich über das niedrige Urlaubsgeld. Die Firma glaubte sich nach einer Reklamation im Recht. Ein Fall für den gewerkschaftlichen Rechtsschutz. Eine Überprüfung der IG Metall bestätigte den Berechnungsfehler. Mehr als 300 Euro fehlten. Die IG Metall wurde aktiv. In einem Anschreiben wurde das Unternehmen aufgefordert die Berechnung zu korrigieren und eine Nachzahlung zu veranlassen. Dies zeigte Wirkung. Das fehlende zusätzliche Urlaubsgeld wurde ausgezahlt. In diesem Zusam-



menhang wurde deutlich, dass es sich bei der betroffenen Betriebsrätin um keinen Einzelfall gehandelt hatte. Vielmehr waren alle Teilzeitbeschäftigten betroffen, deren wöchentliche Arbeitszeit auf weniger als fünf Arbeitstage verteilt war. Der Betriebsrat verlangte eine namentliche Ermittlung des betroffenen Personenkreises, um eine generelle Richtigstellung zu erreichen. Aufgrund dieser Intervention erhielten auch die übrigen Mitarbeiter eine Nachzahlung. Eine weitergehende Korrektur für die Vorjahre wurde dagegen mit dem Hinweis auf die Verfallsfristen verweigert. Übrigens, das zusätzliche Urlaubsgeld ist eine tarifvertragliche Leistung der IG Metall und beläuft sich auf 50 Prozent, zusätzlich zum regulären täglichen Entgelt pro Urlaubstag.

Termine

- **9. November, 16 Uhr**
Infotermine ERA, Jugendherberge, Homburg
- **15. November, 14 Uhr**
Info zum Thema Rentenbesteuerung, Kultursaal, Homburg
- **22. November, 16 Uhr**
Delegiertenversammlung, Arbeitskammer Kinkel
- **1. Dezember, 14 Uhr**
Arbeitskammerforum zum Thema »Mitbestimmung« mit unserem Vorsitzenden Jürgen Peters, Saarbrücken Kongresshalle
- **1. Dezember, 17 Uhr**
Ortsjugendkonferenz in der Jugendherberge, Homburg

Neue Auszubildende 2005

Über 80 Prozent in der IG Metall dabei

Von den neu eingestellten Auszubildenden 2005 sind zum Monatsbeginn November bereits 84 Prozent Mitglied unserer IG Metall geworden.

In den Betrieben Terex-Demag, ThyssenKrupp Gerlach, INA-Schaeffler und Alstom Power sind bereits alle neuen Auszubildenden Mitglied.

Den neuen Mitgliedern wird etwas geboten: So gibt es in einem Wochenendseminar vom 12. bis 13. November einen tieferen Einblick in den Aufbau und die Arbeitsweise der IG Metall. Eine Fete für Auszubildende, Sportveranstaltungen und ein jährliches Jugendcamp runden das Bild ab. Wir möchten uns auch an dieser Stelle bei allen Werberinnen und Werbern herzlich bedanken.

Unsere Glückwünsche zum Geburtstag

Geburtstagskinder im Oktober

90 Jahre

Kurt Schröder, Bexbach

85 Jahre

Rainer Binkle, Altstadt; Alois Sehy, Reifenberg

80 Jahre

Walter Klein, Schönenbg.-Kbg.; Margarete Löb, Erbach; Kurt Weber, Bierbach; Judith Männer, Zweibrücken

75 Jahre

Akli Benahmed, Neunkirchen; Karl Hafner, Homburg; Heinz Hiege, Gersheim; Günther Müller, Pirmasens; Artur Lupp, Kirrberg; Walter Becker, Waldmohr; Hans Dejon, Altstadt; Engelbert Eisele, Homburg; Georg Lehberger, Erbach; Werner Kestler, Homburg; Ludwig Roth, Erbach; Heinz Weber, Zweibrücken; Maria Gräbel, Steinbach Glan; Günter Nikolaus, Dittweiler

70 Jahre

Nikolaus Schäfer, Saarlouis; Karlheinz Schwerin, Bexbach; Kurt Müller, Beaumarais; Leo Omlor, Bexbach; Elisabeth Heisig, Homburg; Hannelore Schneider, Waldmohr; Walter Fell, Schönenbg.-Kbg.; Karl Huber, Hauptstuhl; Ottfried Conrad, Althornbach; Egon Höchst, Homburg; Hans Hätzer, Bruchhof; Hermann Rummler, Homburg; Erhard Decker, Welchweiler; Kurt Kaiser, Käshofen; Helmut Schwarz, Breilfurt; Ludwig Reichert, Brücken; Rolf Walter, Zweibrücken; Herbert Mörz, Zweibrücken; Reinhold Passauer, Massweiler; Herbert Braun, Beeden

Geburtstagskinder im November

85 Jahre

Karl Bartelkowski, Homburg

80 Jahre

Eugen Fess, Zweibrücken; Rudi Weinmann, Böckweiler; Hild Pietruschka, Bexbach; Otto Tobi, Brücken; Engelbert Gries, Knopp Labach

75 Jahre

Georg Baum, Erbach; Brigitte Kuntz, Katzweiler; Fritz Heinz, Gries; Johanna Mainka, Ottweiler; Lothar Neuhäuser, Steinbach Glan; Gertrud Ludwig, Theisbergstegen; Karl Heinz Müller, Zweibrücken; Dieter Schillo, Börsborn; Lothar Eckl, Homburg

70 Jahre

Kurt Mörz, Zweibrücken; Hermann Mosser, Homburg; Lilli Rieth, Schönenbg.-Kbg.; Josef Braun, Gersheim; Klaus Kieborz, Pirmasens; Gerhard Brass, Erbach; Erich Rech, Gumbweiler; Werner Dejon, Kirrberg; Willi Jung, Zweibrücken; Erich Lenz, Contwig; Johann Roth, Erbach; Eckard Schneider, Limbach; Klara Glienke, Herchweiler; Paul Maier, Bexbach; Heinrich Ohr, Zweibrücken; Adolf Degel, Neunkirchen; Werner Semmet, Reifenberg; Gerhard Donaür, Neunkirchen/Potzberg; Horst Stass, Winterbach; Friedolin Fries, Schellweiler; Günter Maurer, Bruchhof

Hinweis:

Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Frank Spieth – DGB-Chef von Thüringen – wurde in den Bundestag gewählt.

Demokratie braucht Beteiligung

Das metall-Magazin gratulierte Frank Spieth und befragte ihn zur Wahl:

metall: Du bist am 18. September über die Landesliste der Linkspartei PDS in den Bundestag gewählt worden. Wie bewertest du die Bundestagswahl?

Frank Spieth: Das Wahlergebnis hat zwei für mich wesentliche Botschaften. Zum Ersten wurde das politische Angebot von Schwarz-Gelb abgelehnt und Rot-Grün abgestraft für die Agenda 2010 und den damit verbundenen Sozialabbau. Die Linkspartei hat mit 8,7 Prozent

eine Schlüsselrolle im 16. Bundestag erhalten. Zweitens ist das Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder im Osten sehr interessant. Die Linkspartei ist mit 30,3 Prozent der Zweitstimmen dicht aufgerückt auf die SPD mit 34,5 Prozent. Dies wird für die zukünftige Zusammenarbeit der Gewerkschaften mit der Linkspartei eine wichtige Rolle spielen. Die Politik des Sozialabbaus und der Deregulierung hat eine eindeutige Abfuhr erhalten.

metall: Welche Rolle wirst du im neuen Bundestag übernehmen?

Frank Spieth: Persönlich werde ich mich vor allen Dingen mit der Zukunft der Sozialversicherungen, insbesondere der gesetzlichen Krankenversicherung befassen und strebe deshalb auch die Mitarbeit im Gesundheitsausschuss an. Zentrales Anliegen wird dabei die Bürgerversicherung sein. Darüber hinaus will ich mit der Linksfraktion einen Gesetzentwurf zur Änderung der Hartz-Gesetze einbringen. Ich möchte wie bisher Interessenvertreter der Arbeitnehmer, Erwerbslosen und Rentner sein.

Dorothee Wolf ab 1. November bei der IG Metall Erfurt Frauen-Power in Erfurt

Dorothee Wolf verstärkt ab 1. November die IG Metall Erfurt.

Sie übernimmt jetzt die Bereiche Jugend, Berufsbildung, Frauenarbeit sowie Betriebsbetreuung. Mit dem Trainee-Programm der IG Metall absolvierte Dorothee eine spezielle Ausbildung für Gewerkschaftssekretärinnen. Die 31jährige Hochschulabsolventin

stammt aus Franken. Während ihres Studiums der Politikwissenschaften und Germanistik in Marburg begeisterte sie sich für die IG Metall. Sie engagierte sich ehrenamtlich in der gewerkschaftlichen Jugend- und Bildungsarbeit im Bezirk Frankfurt. Als Referentin für IG Metall-Seminare, vor allem in Sprockhövel, sammelte sie viele Erfahrungen zu betrieblichen Zusammenhängen und Problemen vor Ort.

In ihrer Promotion befasste sie sich kritisch mit neoliberalen



Dorothee Wolf

Wirtschaftstheorien. Das hilft ihr zusätzlich jetzt bei der Auseinandersetzung für bessere Arbeits-

Es gibt mehr Geld 4,5 Prozent Extra im Oktober

Mit der Abrechnung für Oktober werden 4,5 Prozent Einmalzahlung ausgezahlt.

Im Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie vom Februar 2004 wurde vereinbart, dass neben der Erhöhung der Entgelte mehrere Einmalzahlungen erfolgen.

Mit der Abrechnung für Oktober haben IG Metall-Mitglieder in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie damit einen tariflichen Anspruch auf extra 4,5 Prozent eines Monatseinkommens. Bitte achtet darauf, dass diese Auszahlung erfolgt. Sollte es hier Probleme geben, wendet euch bitte an den Betriebsrat oder die IG Metall Erfurt.

Mit der Abrechnung für November haben IG Metall-Mitglieder tariflichen Anspruch auf die Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld).

Die Tarifverträge der IG Metall sichern den Mitgliedern in den Betrieben gute Einkommen. Damit auch in Zukunft gute Tarifverträge gelingen, muss die IG Metall in den Betrieben Stärke durch viele Mitglieder haben.

Termine

Erwerbslosentreffen

► 2. November, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

► 9. November, 14 Uhr in Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28d in Apolda.

► 10. November, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e. V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.

► 23. November, 14 Uhr in Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Delegiertenversammlung

► 19. November, 9 Uhr, Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.

Betriebsräte-Schulung

► 24. November, 8.30 Uhr, Thema: Mitbestimmung des BR unter Beachtung von Paragraphen 77 Abs. 3 BetrVG.

► 5. Dezember, 8.30 Uhr, Thema: Eingliederungsmanagement gemäß Paragraphen 84 Abs. 2 SGB IX

► Ort jeweils: LVA Thüringen, Erfurt.

Sitzung des Orts-Jugend-Ausschusses (OJA)

► 9. November, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des Orts-Angestellten-Ausschusses (OAA)

► 7. November, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des Orts-Vertrauensleute-Ausschusses (OVL)

► 15. November, 17 Uhr. Ort: IG Metall Erfurt.

Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Senioren Erfurt

► 9. November, 14.30 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

► 9. November, 13.30 Uhr, Arbeitskreis Senioren Erfurt

Jubilarehrung

Die IG Metall Erfurt dankt für langjährige Mitgliedschaft. Alle Kolleginnen und Kollegen, die 40, 50, 60, 70 Jahre oder länger Mitglied in der IG Metall sind, werden im Rahmen einer Feierstunde am 7. Dezember im Kaisersaal Erfurt geehrt. Die IG Metall Erfurt dankt für Treue und Unterstützung in den vielen Jahren der Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft in der IG Metall ist nach wie vor wichtig. Nur gemeinsam kann es gelingen, sozial- und rentenpolitische Fragen positiv zu klären.